

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 92 (1966)  
**Heft:** 11

**Illustration:** Repräsentation  
**Autor:** Stauber, Jules

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





### Ein Tier wie du und ich

Die kleine Evelyn kommt in größter Aufregung.

«Mutter», ruft sie, «unsere Katze hat Junge gekriegt, und ich hab doch gar nicht gewußt, daß sie verheiratet ist.»

\*

Der Vater erzählt den Kindern von seinen Erlebnissen.

«Eines Morgens, in der Wildnis von Südafrika, trete ich aus meinem Zelt, und keine fünfzig Meter von mir ist ein riesiges Känguruh.»

«Aber Papa», meint ein vorlauter Sohn, «in Afrika gibt's doch gar keine Känguruhs.»

«Ja, ja», erwidert der Vater. «Aber das ist auch schon dreißig Jahre her ...»

\*

Das Bauernmädchen melkt die Kuh; da stürmt ein wilder Stier heran. Alle retten sich, nur das Mädchen bleibt ganz ruhig sitzen, und siehe, kurz vor ihr macht der Stier kehrt und zieht mit eingezogenem Schwanz von dannen.

«Hast du denn keine Angst gehabt?» wird sie gefragt.

«Natürlich nicht», erwidert sie. «Ich habe ja gewußt, daß die Kuh seine Schwiegermutter ist.»

\*

Mr. Gladwick erzählt seinen Freunden, die an seinen Lippen hängen: «Ich will euch berichten, wie ich voriges Jahr in Schottland zwei Eber mit Fußtritten getötet habe ... zwei prächtige Tiere, die mir gerade einen bösen Streich spielen wollten ...»

### Haariges

Der neueste Anblick in unserem Straßenbild sind die Mods, junge Männer, oder solche die es eventuell noch werden wollen, mit langen, sanft gewellten Haaren, bis über die Achseln, manchmal auch ziemlich fettigen! Meist sind sie spindeldürr, nicht die Haare, die Herren. Lange Haare sind nicht unbedingt ein Qualitätsbegriff, wenigstens bei Teppichen nicht! Die verhältnismäßig niedrigeren, aber sehr dicht geknüpften Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, sind jedenfalls für ihre Haltbarkeit und Qualität berühmt!

«Hören Sie, Gladwick», unterbricht ihn ein Freund, «Sie sind sicher ein großer Jäger, aber diese Geschichte können wir Ihnen nicht glauben.» «Schön, und würdet ihr mir auch nicht glauben, daß ich am Tag zuvor an derselben Stelle zwei Hasen erlegt habe?»

«Ja, das klingt schon glaubhafter.» «Nun», sagt Mr. Gladwick und zuckt die Achseln, «dabei ist es ebenso wenig wahr wie die Geschichte von den Ebern.»

\*

Farmer: «Es ist merkwürdig, aber unsere Schimmel fressen mehr als unsere Rappen.»

«Und worauf führen Sie das zurück?» fragt der Städter.

«Wahrscheinlich kommt's daher», erwidert der Farmer, «daß wir mehr Schimmel haben als Rappen.»

\*

Johnny hebt die Hand.

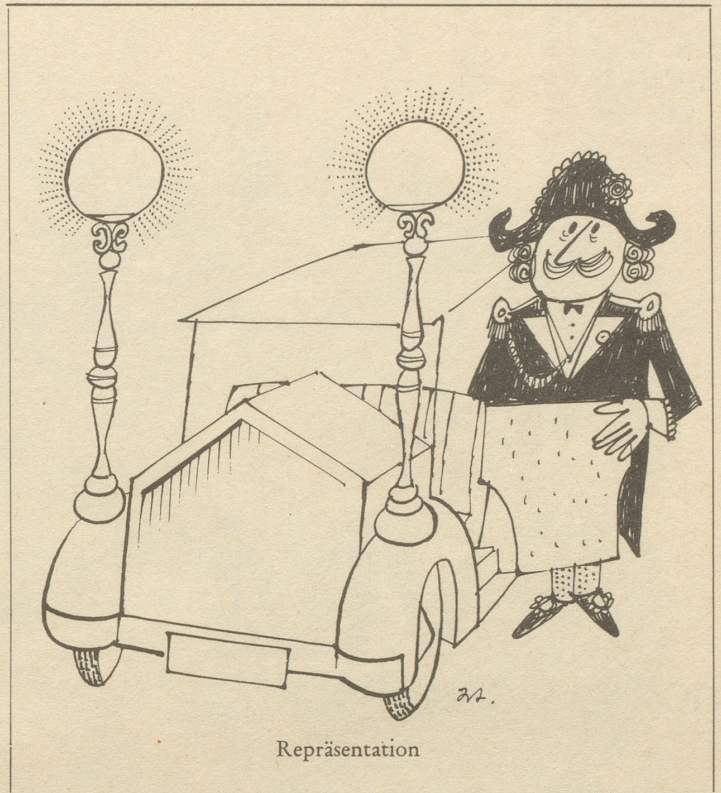
«Herr Lehrer, Clarence Dudley behauptet, er wisse von einem Baby, das mit Elefantenmilch genährt wird und jeden Tag zehn Pfund zunimmt.»

«Clarence soll keinen solchen Unsinn reden», sagt der Lehrer. «Was soll denn das für ein Baby sein, von dem du da redest?»

«Ein Elefantenbaby, Herr Lehrer.»

\*

Der Komponist Saint-Saens pflegte Tiere in seiner Wohnung zu halten.



Da schrieb ihm die Hausbesitzerin: «Mein Haus ist kein zoologischer Garten.»

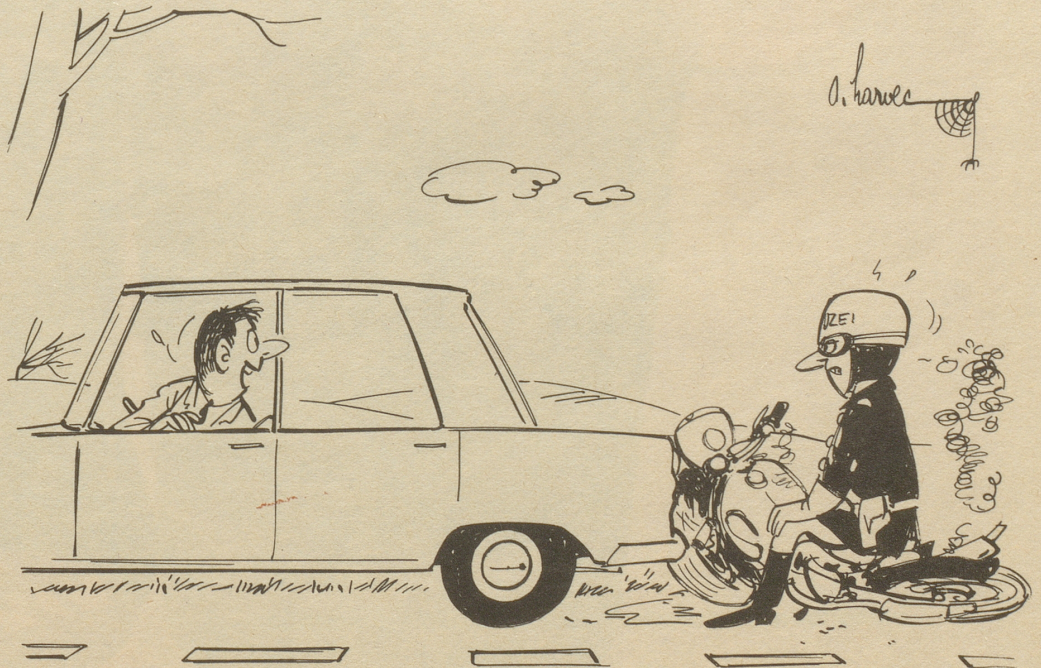
Da zog Saint-Saens aus und erwiderte ihr:

«Wohnen Sie selber darin, und es wird ein zoologischer Garten sein.»

Der italienische Journalist Gando-  
lin sagte:

«Der einzige Unterschied zwischen Tier und Mensch ist die Sprache. Wenn ein Schwein sagen könnte: «Ich bin ein Schwein», wäre es ein Mensch.»

Mitgeteilt von n. o. s.



«Sie sehen, meine Bremsen ziehen tadellos!»